

diesem angefangen, mit augenfälliger Regelmässigkeit im Verhältnisse von 1 : 2 : 3 : 4 : 5 u. s. w. zunimmt. Dem entsprechend kann die wahre specifische Wärme eines Gases oder Gasgemenges bei dem Uebergange in eine gasförmige chemische Verbindung jedesmal nur nach einem Verhältnisse ganzer Zahlen wechseln und die innere Atomwärme einer solchen Verbindung kann zu der ihre Spannung erzeugenden Wärme ebenfalls nur in einem Verhältnisse ganzer Zahlen stehen.

---

Das w. M. Herr Prof. E. Suess überreicht eine Abhandlung des Herrn Th. Fuchs mit dem Titel: „Die Tertiärbildungen von Tarent“.

Die Tertiärbildungen von Tarent gehören sämmtlich dem Pliocän an und fehlt das Miocän hier vollständig.

Man unterscheidet von oben nach unten folgende Schichtengruppen:

1. Sande, Conglomerate, Nulliporen und Korallenkalk, mit Austern, Pecten und einer grossen Menge anderer wohlhaltener Conchylien, stellenweise durch eine Süsswasserbildung vertreten. Hauptlager der Tarenter Fossilien; 3°.

2. Blauer Tegel mit *Natica helicina*, *Buccinum prismaticum*, *semistriatum*, *Dentalium elephantinum*, *Isocardia cor.*, etc. 30°.

3. Lichtgelber Bryozoenkalk mit Austern, Pecten, Echinodermen und grossen Terebrateln. 20°.

Diese Schichten folgen concordant auf einander und liegen in vollkommen horizontaler Lagerung auf der Höhe des Hippuriten-Kalkplateau's von Apulien und hierauf stufenförmig abgesetzt in immer tieferen Lagen, bis sie bei Tarent fast das Niveau des Meeresspiegels erreichen.

---

Das w. M. Herr Prof. Brücke legt eine Untersuchung über die Sommer'schen Bewegungen vor, die Dr. H. Storoscheff aus Moskau im physiologischen Institute der Wiener Universität durchgeführt hat.

Die Muskeln der Leichen verkürzen sich während des Starrwerdens und noch eine Zeit nach demselben. Dr. Storo-